

Mit Lügen gegen die Interessen der Beschäftigten

Auch am 25. Streiktag für die AEGler und am 18. Streiktag für logistics kein Ergebnis in Sicht.

In einer Pressekonferenz haben Werner Neugebauer, Jürgen Wechsler und Harald Dix den Journalisten die aktuelle Lage an der Streikfront verdeutlicht.

Nach konstruktiven Gesprächen mit Herrn Koch, zuständig für die GmbHs in Europa, wurde der durch die Urabstimmung beschlossene Streik (77,7 % für Streik) bei Distriparts in Rothenburg vorläufig ausgesetzt. »Wir werden die Verhandlungen am Donnerstag fortsetzen,« sagte Neugebauer vor den Journalisten. »Wenn sich hier allerdings nichts bewegen sollte, sind wir jeder Zeit in der Lage sofort in den Streik einzutreten,« bekräftigte er auch hier die entschlossene Haltung der IG Metall und der Belegschaft.

»Die Verhandlungen mit der AEG sind abgesagt, da nach den Interviews von Herrn Lange am Samstag und Herrn Straberg am Sonntag jede Grundlage für weitere Verhandlungen fehlt,« fuhr Werner Neugebauer fort.

»Für diese Verhandlungen brauchen wir entweder einen neuen Verhandlungspartner oder wirkliche Verhandlungs-

vollmacht für die Geschäftsführung vor Ort,« beschrieb Neugebauer die für die IG Metall unbefriedigende Situation.

Danach räumten er und auch Jürgen Wechsler und Harald Dix mit einigen Lügen und Halbwahrheiten auf, die über die Interviews verbreitet wurden. Zum Beispiel, dass die IG Metall nicht verhandlungsbereit sei, widerlegte er an Hand der gemachten Gesprächsangebote. Oder dass das vorliegende Angebot das beste sei, das jemals in Deutschland gemacht wurde, entlarvte er als Lüge.

Auch Jürgen Wechsler konnte die Liste der Unwahrheiten ergänzen. »Es hat nie eine Situation gegeben, in der die IG Metall und der Betriebsrat uneins waren. Bei den Verhandlungen um Kosteneinsparungen bei der AEG in 2003 ist das Angebot der Unternehmensseite auch von Betriebsrat abgelehnt worden, da zwar Einsparungen von 37 Millionen Euro gemacht werden sollten (40 Stunden arbeiten ohne Lohnausgleich und Streichung von Sonderzahlungen), aber keine Beschäftigungsgarantie über 2006 hinaus gege-

ben wurde,« betonte Wechsler.

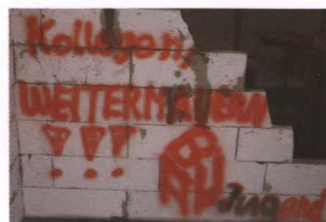
»Die Streikversammlung am heutigen Vormittag hat sich dafür ausgesprochen, die Geschäftsführung solle öffentlich erklären, ob sie für den Erhalt des Standortes ist oder nicht. Anstatt die Schuld auf andere zu schieben (siehe NN-Interview) soll die deutsche Geschäftsführung selbst die Konsequenz ziehen und zurücktreten.«

Auch sei durch die Aussagen von Markus Miele deutlich geworden, dass im Falle der AEG erhebliche Manage-

(weiter auf Seite 2)



Werner Neugebauer im Gespräch mit den Journalisten bei der Pressekonferenz am Montag



(Fortsetzung von Seite 1)

mentfehler durch die Verantwortlichen gemacht wurden. »Es ist schon bezeichnend, wenn der Chef eines Konkurrenten wie Miele unserer Geschäftsführung eine solche Unfähigkeit bescheinigt.«

Auch bezüglich der Androhung, das Werk noch dieses Jahr zu schließen blieb Jürgen Wechsler gelassen.

»Die Schließungspläne vom 18. Januar 2006, also noch vor dem Streik, sahen schon vor, dass bis Ende des Jahres 900 Beschäftigte entlassen werden sollten. Weitere 600 sollten im Frühjahr 2007 folgen. Man hätte dann mit einer Mannschaft von 190 Kolleginnen und Kollegen die Abwicklung bis Ende 2007 realisiert. Was ist also neu an dieser Drohung?« ergänzte Harald Dix die Ausführungen.

Als Gipfel des Skandals bezeichnete Jürgen Wechsler die Aussagen des Bayerischen Wirtschaftsministers Huber. »Herr Huber bietet an, dass wenn das Geld für eine Beschäftigungsgesellschaft nicht reicht, er noch mal die Haushalte der Staatsregierung nach einer Unterstützung durchforsten werde. Da wird einem Unternehmen nicht nur ermöglicht, die Schließungskosten steuerlich abzusetzen. Es werden noch weitere Steuermittel angeboten einen milliardenschweren Konzern wie Elctrolux bei den Folgekosten zu entlasten,« empörte sich der Streikleiter Wechsler. »Wir als IG Metall wollen solche Mittel auf kei-

nen Fall in Anspruch nehmen,« betonte er abschließend.

Zur Stimmung bei den Streikenden befragt, lobten die anwesenden Metallvertreter die hohe Disziplin der Kolleginnen und Kollegen.

»Dank einer unheimlich gut organisierten Streikleitung, die durch viele, oft nicht sichtbare Kollegen geleistet wird, konnte eine weitere Eskalation bisher vermieden werden,« wurde ein deutliches Lob ausgesprochen.

»Bei dem Verhalten des Mangements gegenüber den Kolleginnen und Kollegen ist dies eine wirklich große Leistung,« wurde von Wechsler bestätigt.

Zur Perspektive nach der Absage der Verhandlungen mit der AEG befragt, sagte Werner Neugebauer: »Wir setzen den Streik solange fort, bis endlich ein Angebot gemacht wird, das uns signalisiert, dass die andere Seite wirklich an Verhandlungen interessiert ist. Ob das noch zwei oder vier Monate dauert hängt ganz von der Unternehmensseite ab.«

»Wenn wir einen Anruf von Herrn Straberg bekommen, in dem er die Schließung der AEG zurücknimmt, wird jeder sofort und mit Freuden an seinen Arbeitsplatz zurückkehren,« so Werner Neugebauer weiter.

Wenn aber weiterhin nichts passiert, dann müsse man eben weiter streiken bis auf unbestimmte Zeit und auf die Einsicht der anderen Seite warten. Damit wurde die Konferenz beendet.

Die Landtagsfraktion der Grünen zu Besuch bei den Streikenden



Abgeordnete der Grünen-Landtagsfraktion mit Werner Neugebauer und Jürgen Wechsler bei einem Besuch im Streikzelt.

Am frühen Montag Nachmittag kamen die Grünen zu Besuch. An ihrer Spitze Magarete Bause, Vorsitzende der Landtagsfraktion, Christine Stahl, Abgeordnete aus Nürnberg und Eike Hallitzky, der Arbeitsmarktpolitische Sprecher der Fraktion. Sie waren mit acht von fünfzehn Abgeordneten im Streikzelt erschienen um ihre Solidarität mit den Streikenden zu demonstrieren. Es wurde eine Flamme der Solidarität überreicht. Harald Dix bedankte sich für den Besuch und die Geste und wünschte sich weitere Unterstützung im Kampf um den Erhalt des Standortes.

Die dicken Hunde von Dieter Lange in den Nürnberger Nachrichten vom Samstag:

»Ich bin von beiden Seiten akzeptiert, daher werde ich in Verantwortung für die Menschen nicht zurücktreten.«

»Die IG Metall ist Schuld, dass die Verhandlungen 2003 nicht zum Erhalt des Standortes geführt haben.«

»Nürnberg ist nicht profitabel«

»Das Nürnberger Modell ist einzigartig, weil es Wahlfreiheit schafft.«

Unsere Frage: Wovon redet der Mann?

Jugend in Aktion



Regina Görner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, bei ihrer Begrüßungsansprache zum Jugendaktionstag.

Auch die Jugend zeigte sich solidarisch mit den Streikenden bei der AEG und bei Logistics.

Mit Bussen aus ganz Deutschland, vom Rheinland bis nach Sachsen, kamen Jugendliche am Freitag nach Nürnberg, um die streikenden AEGler in ihrem Kampf zu unterstützen. Da wurde eine Mauer vor Tor 1 errichtet (gegen die Mauern im Kopf der Unternehmensleitung), Lieder gesungen und auch ein paar kurze Re-

den gehalten. Die Unterstützung kam auch von der Jugend der BAU (Mauerbau). Durch das bunte und abwechslungsreiche Programm führte die DGB-Jugend aus Nürnberg. Alle Jugendlichen bedauerten, dass sie wegen der langen Wege schon gegen 19.00 Uhr wieder aufbrechen mussten. So ein Tag an der Streikfront hat schon einen besonderen Reiz. Aber sie kommen wieder ...



